

„Sind froh, heute zu leben“

Aufschlussreicher Besuch der Klasse 4b im Landestor-Museum

Furth im Wald. Die Klasse 4b der Grundschule Furth im Wald besuchte im Rahmen des Heimat- und Sachunterrichts zum Thema „Spuren der Vergangenheit“ das Landestormuseum. Katharina Drescher-Seidl vom Kulturamt der Stadt Furth empfing die Schüler von Kerstin Mayer am Schlossplatz. Die Kinder lernten bei ihrer Stippvisite viel über das Mittelalter und die jüngere Geschichte ihrer Heimatstadt.

Im Unterricht verfassten sie über ihren Besuch noch zusätzlich den nachfolgenden Bericht: „Katharina Drescher-Seidl begrüßte uns am Eingang und führte uns durch das Museum. Gleich am Anfang fesselte der Drache „Fanny“ unsere Aufmerksamkeit. Er wird momentan repariert und auf die kommende Drachenstichsaison vorbereitet. Wir durften die alten Grenzsteine betrachten, mit denen früher die Grenzlinie zu Böhmen markiert wurde. Außerdem lernten wir, dass die Truppe „Grenzfählein“, deren Name der Spielmannszug noch heu-



te trägt, diese Grenze bewachte. Nach dem Stadtbrand von 1863, der auch den Stadtturm zerstörte, wurde in Furth im Wald die Freiwillige Feuerwehr gegründet. An dessen Stelle bauten unsere Vorfahren dann ein Schloss.

Danach bestiegen wir den Stadtturm, der als höchster Punkt im Stadtbild von Furth im Wald gilt. Auf dem Weg dorthin bewunderten wir ausgestellte Hinterglasbilder. Glas spielt schon immer eine wichtige Rolle in unserer Gegend, wusste

Katharina Drescher-Seidl zu erzählen. Am Ende durften wir uns eine Wohnung der damaligen Zeit ansehen. Gemeinsam kamen wir einstimmig zum Schluss, dass wir doch sehr froh sind, in der heutigen Zeit zu leben.“

Die Wohnverhältnisse im alten Furth im Wald ließen manche Grundschüler beim Besuch im Landestormuseum schon nachdenklich werden.